

Gestaltungsoffensive Innenstadt Bad Godesberg

**Informations- und Diskussionsveranstaltung am 15.06.2010
im Mehrzwecksaal des Friedrich-List-Berufskollegs von 20 bis 21.30 Uhr**

Anwesend waren ca. 40 Personen, überwiegend Geschäftsleute, aber auch Anwohner aus der Innenstadt. Das Stadtplanungsamt wurde vertreten vom Amtsleiter Herrn Isselmann sowie von Frau Rörup, der für die Bad Godesberger Innenstadt zuständigen Ortsteilplanerin. Weiterhin waren auf dem Podium Frau Grüll, Geschäftsführerin des Vereins Stadtmarketing e.V., und Herr Meyer-Kossert, der seine Diplomarbeit im Fach Geographie über das Thema der Stadtgestaltung und Raumwahrnehmung am Beispiel der Bad Godesberger Innenstadt geschrieben hat, anwesend.

Nachdem Herr Isselmann die Zuhörerschaft begrüßt und in das Thema eingeführt hatte, schilderte Frau Grüll aus ihrer Sicht die Potentiale, aber auch die Verbesserungsmöglichkeiten bezüglich der Gestaltung der Innenstadt. Der Verein für Stadtmarketing führt im Jahr mehrere Veranstaltungen zur Belebung der Innenstadt durch, aktuell die Feierlichkeiten zum 800jährigen Burgjubiläum und die Bad Godesberger Autotage. Als wichtige gestalterische Verbesserungen nannte sie die Reduzierung des „Schilderwaldes“ durch das neue Fußgängerleitsystem sowie der in den kommenden Wochen anstehende Austausch der Papierkörbe. Der für ab 2011/12 vorgesehene Umbau der Koblenzer Straße ist ein wichtiger Meilenstein bei der Aufwertung und Sanierung der mittlerweile 40 Jahre alten Fußgängerzone.

Anschließend stellte Frau Rörup die Inhalte der Broschüre „Gestaltungsoffensive Innenstadt Bad Godesberg, Handbuch zur Gestaltung von Fassaden, Werbeanlagen und Gastronomie“ vor. In der Broschüre werden positive Beispiele zur Gestaltung gezeigt und Handlungsempfehlungen formuliert. Als Grundsatz sollen neugestaltete Fassaden, Fenster, Straßenmöblierungen etc. immer einen Beitrag zu Verbesserung des Straßenbildes darstellen und sich in die Nachbarbebauung einfügen. Es wird deutlich gemacht, dass immer Spielraum für individuelle Gestaltung bleiben soll.

Seit Veröffentlichung der Broschüre „Gestaltungsoffensive Innenstadt Bad Godesberg“ im Oktober 2009 haben zahlreiche Gespräche mit Grundstückseigentümern, Gewerbetreibenden, Einzelhändlern und Gastronomen stattgefunden. Das Stadtplanungsamt hat konkret bisher in sieben Fällen beraten. In 6 Fällen konnte durch die Beratung auf Grundlage der Broschüre eine deutliche Verbesserung des Erscheinungsbild des beantragten Vorhabens erzielt werden, allerdings entsprechen auch diese Kompromisslösungen nicht immer vollständig den Empfehlungen des Handbuchs.

Herr Meyer-Kossert stellte die Inhalte seiner Diplomarbeit vor. Basierend auf Interviews hat er die Aufenthaltsqualität in der Bad Godesberger Innenstadt identifiziert und analysiert. Daraus ergeben sich wichtige Ansätze für Verbesserungsmöglichkeiten im Erscheinungsbild von Teilbereichen der Fußgängerzone.

Bei der anschließenden Diskussion wurden konkret folgende Fragen und Themen angesprochen:

- In der Bad Godesberger Innenstadt gibt es Firmen, die ihre Schilder in mehreren Sprachen (und Schriften) beschriften, bspw. Übersetzungsbüros oder Zimmer- und Wohnungsvermittlungen. Wie kann die Größe dieser Schilder begrenzt werden?
- Die Begehbarkeit der Bürgersteige und insbesondere des Gehwegs an der Koblenzer Straße Ecke Schultheißgasse ist durch eine Vielzahl von Werbeanlagen, Fahrradständern etc. eingeschränkt. Diese Aufbauten müssen beim Umbau der Koblenzer Straße dringend reduziert werden.

- Im nördlichen Abschnitt der Koblenzer Straße gibt es deutlich zu viele „Kundenstopper“ (damit sind aufgestellte Fahnen und Klappständer gemeint). Die direkte Ansprache dieser Geschäftsleute habe bisher nichts bewirkt.
- In der Innenstadt sei das Wohnen auf Grund von Schmutz, zu vielen Tauben und ungepflegten Grünanlagen ein „zweifelhaftes Vergnügen“.
- Die Vitrinen am Theaterplatz und in der Alten Bahnhofstraße wirken ungepflegt. Die ausgestellten Unterlagen und Objekte sind z. T. veraltet und liegen über Monate in den Vitrinen. Eine ZuhörerIn meint, dass die Vitrinen ersatzlos entfernt werden sollten. Frau Grüll regt an, erst einmal Kontakt mit den Mietern aufzunehmen und bessere Pflege sowie ansprechendere Ausstellungen einzufordern.
- Insgesamt werden die störenden Werbeanlagen (Dreieckständer, Litfasssäule an der Schultheißgasse) bemängelt.
- Es wird daraufhingewiesen, dass auch kleine Maßnahmen viel zum Gesamterscheinungsbild beitragen und positiv beeinflussen können.

Intensiv diskutiert wurde über das Thema, wie man Geschäftsleute, die sich bisher nicht für gestalterische Belange interessieren und die bisher nicht für die „Gestaltungsoffensive“ gewonnen werden konnten, angesprochen werden können und zur Beachtung der Empfehlungen bewegt werden können.

Falls trotz intensiver Beratung kein Kompromiss erreicht werden kann bzw. Anlagen ohne Genehmigung errichtet oder angebracht werden, besteht ohne eine Gestaltungs- und Werbesatzung kaum eine ordnungsrechtliche Möglichkeit zur nachträglichen Korrektur der stadtgestalterisch unerwünschten Maßnahmen.

Herr Isselmann machte deutlich, dass aber erst einmal Beratungs- und Überzeugungsarbeit von der Verwaltung geleistet werden soll. Es soll beobachtet werden, ob sich hierdurch die Situation dauerhaft verbessern lässt. Gegen 21.30 Uhr schloss Herr Isselmann die Veranstaltung und dankte für die mit viel Engagement und mit hoher Detailkenntnis geführte Diskussion.